

03.07.2025 – Autorenabend mit Gerhard Kreysa

Gut, dass sich der Klubraum des WFK im Keller befindet. Bei Außentemperaturen von über 30 Grad der ideale Platz für unseren Klubabend. Vielleicht ist deshalb die Beteiligung hoch, aber sicher lockt auch die Filmauswahl die Gerhard Kreysa zusammengestellt hat.

Bei dem ersten Film wären viele gern mitgefahren, denn es ging nach Island. Gerhard nahm leider nur seine Freunde vom Rotary Club mit. Eine Clubreise unter Führung des deutschen Generalkonsuls von Island Helmut Holz öffnete den Teilnehmern auch besondere Sehenswürdigkeiten, der Konsul macht es möglich. Viele denken bei diesem Film gleich an einen Zeigefilm. Aber Gerhard findet eine geschickte Balance von Bildern aus diesem Lande und den Mitreisenden. Viele Details eines beeindruckenden Landes mit seinen großen Gegensätzen. Feuer und Eis, Thermalquellen und Wasserfälle oder dem berühmten Geysir Strokkur, den er „einfriert“, um noch deutlicher die Entwicklung von der Blase zum Ausbruch zu zeigen. Dazu passende Musik sogar auf die Aktivitäten des Geysirs abgestimmt. Man merkt, dass Gerhard bei seinen Aufnahmen schon an den späteren Film denkt, eine Wiederholung verpasster Gelegenheiten ist nicht möglich. Die 45 Minuten waren kurzweilig, und seine Begleiter fügte er so geschickt in seinen Film ein, dass sie fast nicht vom eigentlichen Land mit seinen interessanten Sehenswürdigkeiten ablenken.

Besonders gespannt warten wir auf den Film „... **und ich die Kamera**“, der schon mehrfach vorgeführt wurde und den Gerhard jetzt an das Verbandsmagazin „Film & Video“ geschickt hat, um ihn in der Interaktiven Serie „Ein Film / Zwei Meinungen“ von zwei Experten mit Pro und Contra beurteilen zu lassen. Wir sind jedenfalls begeistert. Es ging um die Kunst von René Magritte, der besonders durch seine surrealistischen Bilder bekannt geworden ist. Gerhard muss sich intensiv in diese Kunstform eingearbeitet und viele Informationen über den Maler gesammelt haben. Jetzt nutzt er genial seine Kamera, um genau so rätselhaft die Kunst von Magritte in seinem Film umzusetzen. Wo Magritte eine Pfeife zeigt mit der Unterschrift, das ist keine Pfeife, zeigt er andere Bilder, bei denen wir unsere Sehgewohnheiten anzweifeln. Es ist schon vorteilhaft, sich mit Magritte und seiner Kunst ein wenig zu beschäftigen zu haben und etwas vom Surrealismus zu wissen. Erstaunlich auch wie virtuos er sein Filmschnittprogramm ausreizt, manchmal bleibt doch die Frage offen, wie hat er das gemacht? Übrigens, der Klub hatte einmal die Gruppe „Les Fous“, die surreale Filme erstellte wie „Sein und Nichts“ mit ähnlichen Schwierigkeiten bei der Präsentation.

Abschluss am diesem Abend eine kleine Fingerübung mit dem Film „**Fossiler Denkmalschutz**.“ Fossil kommt eigentlich von ausgraben, aber hier hat er nichts ausgegraben, sondern Oldtimer in seinem Film gesammelt. Bunt, lebhaft, eindrucksvoll und sicher hat ihn die Fahrt, zusammen mit seiner Frau, in einem so alten Auto am Ende besonders gefreut.

Ein unterhaltsamer Abend. Jetzt warten alle gespannt auf das nächste Verbandsmagazin. Wie werden die Experten sich dieses Mal äußern? Genug Zeit haben sie, um sich den Film in Ruhe anzusehen, was 2018 bei den Bundesfilmfestival in Dorfen noch nicht möglich war.

DR